

Kapitel 14

Lernen am Modell meint den Prozess, in dem eine Person bestimmte Erlebens- und Verhaltensweisen übernimmt, die er beim Modell beobachtet. Bandura zielt das Modelllernen in zwei Phasen auf, die Aneignungsphase und die Ausführungsphase. Die **Aneignungsphase** lässt sich nochmals in zwei Prozesse untergliedern. Der **Aufmerksamkeitsprozess** meint, dass der Beobachter die wichtigsten Bestandteile eines Verhaltens herausfiltert und diese exakt beobachtet. Bei dem Aufmerksamkeitsprozess gibt es auch noch verschiedene **Bedingungen**, die eine wichtige Rolle spielen. Zum einen die Persönlichkeitsmerkmale des Beobachters, die sich meist in zu geringer Selbstachtung oder zu geringer Selbstbewertung, zum anderen die Persönlichkeitsmerkmale des Modells, wie hohes Ansehen, Macht oder auch das in der Lage sein von der Befriedigung der Bedürfnisse. Die Beziehung zwischen Modell und Beobachter sollte eine hohe emotionale positive Bindung haben, die sich in Wertschätzung und Verstehen zeigt. Die gegebene Situationsbedingungen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle, da sich die emotionale Befindlichkeit auf die Wahrnehmung auswirken und der Beobachter sich durch das Verhalten Erfolg verspricht, er damit auffällt oder bereits nützliche Erfahrungen damit gesammelt hat. Und der **Gedächtnisprozess**, bei dem der Beobachter das beobachtete Verhalten symbolisch

oder bildlich im Gedächtnis abspeichert, bis er Nutzen daraus ziehen kann. In der **Ausführungsphase** gibt es ebenfalls zwei Prozesse. Der **Reproduktionsprozess** meint das Nutzen des gespeicherten Verhaltens, wobei der Beobachter das Verhalten nicht einfach kopiert, sondern dieses neu organisiert. In dem **Motivations- oder Bekräftigungsprozess** handelt es sich um die Motivation einer Person. Die Motivation ist ausschlaggebend, ob er das Verhalten beobachten will und ob er sich davon Erfolg versprechen kann. Man kann zwischen drei Rollen der Motivation unterscheiden.

1. Die Motivation und die Ergebniserwartung, dies meint jene Konsequenzen, die sich eine Person vom Nachahmen einer Verhaltensweise verspricht
2. Die Motivation und die Kompetenzerwartung, dies meint, die wahrgenommene subjektive Einschätzung des Beobachters seiner eigenen Fähigkeiten, die zum Nachahmen des Verhaltens benötigt werden
3. Die Motivation und Aussicht auf Selbstbekräftigung, dies meint, dass die Erwartung einer günstigen Selbstbewertung, bei dem Zeigen des nachzuahmenden Verhaltens, zu Zufriedenheit und Wohlbefinden führt

Kapitel 14

-> Bandura unterscheidet folgende Arten von Bekräftigungen:

- Die **Externe Bekräftigung**, in der eine Person selbst angenehme Folgen von dem Verhalten erfährt;
- Die **Stellvertretende Bekräftigung**, in der eine Person beobachtet, wie eine andere Person für ihr Verhalten angenehme Folgen erfährt;
- die **Direkte Selbstbekräftigung**, in der eine Person sich selbst nach einem Verhalten belohnt;
- und die **Stellvertretende Selbstbekräftigung**, in der eine Person beobachtet, wie sich eine andere Person anschließend selbst für ihr Verhalten belohnt.

Die Effekte können ebenfalls eine wichtige Rolle spielen, man unterscheidet zwischen dem:

- **modellierenden Effekt**, der neue, ihnen bisher nicht bekannte Verhaltensweisen nicht einfach kopiert, sondern neu organisiert werden
- **enthemmende Effekt**, bei dem das Verhalten durch wahrgenommene Konsequenzen beeinflusst werden kann und die Beobachtung dazu beitragen kann, dass das gespeicherte Verhalten zu zeigen
- **hemmende Effekt**, wo das Modellverhalten negative Konsequenzen nach sich zieht
- und zuletzt der **auslösende Effekt**, der andere Menschen veranlasst unmittelbar nachzuahmen.